



**AG-Sitzung "Leitlinien für gute Bürgerbeteiligung in Berlin Mitte"**  
**10.11.2016 von 16:30-19:00 Uhr**

Version: 1.0 | Datum: 21.11.2016 | Christina Rucker, Julia Fielitz

Projekt	<b>Leitlinien zur Bürgerbeteiligung im Bezirk Mitte von Berlin</b>
Thema	<b>AG Sitzung 3</b>
Teilnehmende	<b>Siehe Teilnehmerliste (unten)</b>

Agenda:

1. Begrüßung, Ziel der AG3 und Vorstellung der Agenda
2. Diskussion des Leitlinienentwurfs in Kleingruppen
3. Vorstellung der Kleingruppenergebnisse und Diskussion
4. Rückmeldung zu weiteren Kapiteln des Leitlinienentwurfs
5. Ausblick und weitere Schritte

Anhang:

- Anwesenheitsliste (am Ende des Protokolls)
- Präsentation aus der AG-Sitzung



## 1 Begrüßung, Ziel der AG3 und Vorstellung der Agenda

Die Moderatorin (Zebralog) begrüßt die AG-Mitglieder. Anschließend erläutert Frau Patz-Drücke als Verantwortliche für den Leitlinienprozess relevante Veränderungen: Durch die Wahlen im September 2015 haben sich für die AG zwei Neuerungen ergeben. Die Zusammensetzung der AG hat sich dahingehend verändert, dass Herr Dr. Hanke ausgeschieden ist. Seinen Platz hat Herr Gothe als stellvertretender Bezirksbürgermeister übernommen. Hinzukommend sind Clemens Torno von der AfD und Josephine Dietsch von der FDP als neue Mitglieder zu begrüßen. Da Herr Lemke, der CDU-Vertreter in der AG war, nicht weiter Teil der BVV ist, erwartet Frau Patz-Drücke auch einen neue/n Vertreter/in der CDU, bisher wurde allerdings noch niemand benannt.

Nach der Wahl wurde zudem ein neuer Bezirksamtzuschnitt beschlossen: u.a. ist die SPK, im neuen Zuschnitt dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister zugeordnet. Da der Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung durch den Bezirksbürgermeister initiiert wurde, ist noch zu klären, ob die Federführung im Prozess bei SPK verbleibt. Anschließend stellt die Moderation die Agenda vor. Ziel der Sitzung ist es, den vorgelegten Entwurf der Leitlinien zu überarbeiten, sodass am Ende der Sitzung ein Papier entstanden ist, das im Online-Dialog und in der öffentlichen Bürgerwerkstatt diskutiert werden kann. Das Papier stellt nicht die gesamte Meinung der AG dar, sondern einen Arbeitsstand.

### **Beschluss des Protokolls der AG 2**

Die eingegangenen Änderungen im Protokoll werden angenommen, das Protokoll gilt als beschlossen.

### **Diskussion über den Entwurf**

In der AG gibt es eine Diskussion über den Entwurf: Es wird kritisiert, dass im Entwurf die Erfahrung der Ämter, insbesondere des Stadtentwicklungsamts und des Grünflächenamts, noch keinen Raum gefunden hat, insbesondere diese Ämter das Papier aber zukünftig umsetzen müssen. Als Beispiel wird auf die Vorhabenliste verwiesen: Im vorgelegten Leitlinienentwurf ist noch nicht klar, was beispielsweise ein Vorhaben ist. Außerdem beruhe der Entwurf zu wenig auf den Erfahrungen der Ämter. Es sei deshalb wichtig, den Entwurf erst in den Fachämtern zu besprechen, bevor er an die Öffentlichkeit geht. Die Moderation verweist auf die Bitte der AG aus der vorherigen Sitzung, pragmatisch vorzugehen und hat deshalb auf Grundlage der bisherigen Diskussion und Leitlinien anderer Städte diesen Entwurf als erste Diskussionsgrundlage geschrieben. Es wird betont, dass der Entwurf der Leitlinien, der in der Bürgerwerkstatt und online diskutiert



werden kann, ein Arbeitsstand ist. Hinweise aus den Ämtern können auch während der öffentlichen Beteiligungszeit weiter eingehen. Hinzukommend ist auf dieser Sitzung Raum, Rückmeldungen zum Entwurf zu geben. Der Vertreter einer Fachabteilung verweist darauf, dass der Entwurf dennoch zu detailliert sei, um ihn öffentlich zu diskutieren. Die Moderation regt an, jene Teile, die zu detailliert sind, im Laufe der AG-Sitzung zu bennen und bei Bedarf zu streichen.

### **Hinweis auf die Interviewergebnisse**

Die AG-Teilnehmer\*innen haben ein Dokument mit den zentralen Ergebnissen aus den Interviews erhalten. Sie werden gebeten, dieses Dokument nicht zu veröffentlichen, da mit den interviewten Personen keine Veröffentlichung abgesprochen ist. Die Moderation gibt einen kurzen Einblick in die Punkte, die insbesondere für die in dieser AG-Sitzung intensiver diskutierten Kapitel relevant sind. In den Interviews wurde vielfach betont, dass eine bessere Information der Öffentlichkeit relevant ist. Viele Interviewpartner\*innen haben betont, dass zu wenig über Beteiligungsprozesse informiert wird. Auch die Information in Beteiligungen soll verbessert werden, damit Bürger\*innen beispielsweise die Möglichkeit haben, sich auf Veranstaltungen vorzubereiten. Außerdem sollen bestimmte Gruppen gesondert angesprochen werden – beispielsweise soll eine Facebookseite für junge Menschen eingerichtet werden, die über die Vorhaben des Bezirks und Beteiligungen informiert. Darüber hinaus wurde in den Interviews angeregt, für bestimmte Gruppen Schlüsselfiguren als Multiplikator\*innen zu identifizieren, um Informationen gezielt zu vermitteln. Themen, bei denen Beteiligungen besonders gewünscht werden, sind der öffentliche Raum (Grünflächen etc.), aber auch umfassendere Themen wie beispielsweise Gentrifizierung. Es wird der Wunsch erwähnt, dass ein Raum für Interessierte geschaffen wird, in dem Beteiligung auch bottom-up möglich ist. Bürger\*innen sollen die Möglichkeit haben, ihre Probleme und Ideen einzubringen. Eine mögliche Struktur dafür ist beispielsweise ein Büro für Bürgerbeteiligung, alternativ wird auch ein Rat oder ein Gremium erwähnt. Hingewiesen wurde in den Interviews auch darauf, dass Bürger\*innen die Option haben sollen, sich zu informieren, ob eine Beteiligung bei ihren Problemen/Ideen möglich ist. Es gab beispielsweise die Idee, dass es in jedem Fachamt eine/n Ansprechpartner\*in für Beteiligung gibt, der wöchentlich eine telefonische Sprechstunde anbietet. Für die Interviewten ist es relevant, dass sich auch in der Verwaltung eine „Kultur des Wollens“ zeigt. Die Moderation verweist auf das Papier, in dem konkrete Ideen und Hinweise der Interviewpartner\*innen zu finden sind.



### **Diskussion über politische Bildung**

AG-Teilnehmer weisen darauf hin, dass es für Bürger\*innen möglich sein soll, sich im Bereich Beteiligung politisch weiterzubilden. Die Moderation erwähnt eine Idee aus den Interviews, dass es beispielsweise Ergebnis des Prozesses sein kann, dass das Bezirksamt gemeinsam mit einem anderen Träger (bspw. Landeszentrale für politische Bildung) Seminare anbietet. In der AG wird darauf verwiesen, dass es genügend Angebote zur politischen Bildung, beispielsweise von politischen Stiftungen, gebe. **Diskussion über Ressourcen**

Es wird darauf verwiesen, dass es im Amt nicht nur um eine Kultur des Wollens, sondern auch um eine „Kultur des Könnens“ gehe. Inwiefern Beteiligung implementiert und ausgebaut werden kann, ist eine Frage möglicher Ressourcen.

### **Anmerkung zu Information**

Es wird angemerkt, dass die Diskussion darüber, wie man die „schwer zu erreichenden“ informiert, möglicherweise zu ausufernd geführt wird: Eventuell möchten sich bestimmte Menschen nicht beteiligen.

### **Anmerkung zum Charakter des Entwurfs**

Der Entwurf ist zu detailliert gefasst und demnach nicht bürgerfreundlich. Die Leitlinien sind in der vorgelegten Länge zu textlastig. Die Moderation verweist darauf, dass die Entscheidung, wie die Leitlinien aussehen sollen, von der AG getroffen werden kann. Es gibt einige Städte die sehr umfassende Leitlinien verfasst haben (z.B. 70 Seiten), andere halten sich sehr kurz. Beides hat Vor- und Nachteile. Je länger und konkreter die Leitlinien umso mehr ist geregelt, auf das man sich berufen kann. Kurze Leitlinien werden hingegen eher gelesen.

## **2 Diskussion des Leitlinienentwurfs in Kleingruppen / Vorstellung der Kleingruppenergebnisse und Diskussion**

Es bildeten sich vier Kleingruppen, die zu den zuvor ausgewählten Kapiteln diskutierten.

Die Diskussionsergebnisse wurden im Plenum vorgestellt und ausführlich dokumentiert. Die Ergebnisse werden nach der Sitzung von Zebralog in den Entwurf der Leitlinien eingearbeitet. Der Entwurf wird dann online und auf der Bürgerveranstaltung diskutiert.

Da die Diskussion und die Vorstellung viel Zeit eingenommen hat, entfällt die Möglichkeit, dass die AG sich zu den weiteren Kapiteln der Leitlinien äußert. Einzelne Teilnehmende haben sich bereits im Vorfeld zusammengefunden und den Entwurf diskutiert und senden Ihre Ergebnisse an Zebralog – andere haben Rückmeldungen zum Entwurf bereits vor der



Sitzung an die Moderation gesendet. Weitere Rückmeldungen zu diesen bislang unkommentierten Kapiteln, werden im Laufe des Prozesses eingearbeitet.

### 3 Ausblick und weitere Schritte

Die Moderation fragt bei den Anwesenden ihre Prognose für die Bürgerveranstaltung ab und fragt die AG-Mitglieder, ob sie bei der Bürgerwerkstatt am 25.11. anwesend sein können. Wer nicht teilnehmen kann, wird gebeten, dies Zebralog mitzuteilen. Die Moderation stellt die Schritte zur Bewerbung der Bürgerwerkstatt vor und bittet die AG-Mitglieder, ausliegende Flyer mitzunehmen und im eigenen Netzwerk zu verteilen.

Die Moderation bedankt sich bei den Anwesenden für die erfolgreiche Sitzung und beendet den Abend.



## 4 Anhang

Teilnehmerliste | AG 1 Leitlinien für gute Bürgerbeteiligung am 05.10.2016

Nachname	Vorname	Gruppe / Institution	Anwesenheit
Andreas	Peter	KJBM – Kinder- und Jugendbüro Berlin-Mitte	entschuldigt
Baneck	Titi	Bürgerschaft	anwesend
Bausch	Thomas	Bürgerschaft	anwesend
Bertermann	Frank	Bündnis 90/Die Grünen	anwesend
Catrisioti	Efrossini	Amt für Weiterbildung und Kultur	nicht anwesend
Dietsch	Josephine	FDP	entschuldigt
Dittrich	Siegfried	Straßen- und Grünflächenamt	anwesend
Dötschel	Carola	Bürgerschaft	anwesend
Euler	Sylvia	Bürgerschaft	anwesend
Freitag	Alexander	Piraten	anwesend
Gothe	Ephraim	Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit	entschuldigt
Harms	Elke	Gesundheit/ Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (QPK)	anwesend
Keil	Svenja	Bürgerschaft	anwesend
Kilian	Thomas	Bürgerschaft	anwesend
Lange	Stephan	Stadtentwicklungsamt	entschuldigt
Lehmann	Marcus	Jugendamt	anwesend
Schug	Sascha	SPD	anwesend
Spallek	Carsten	Stadtrat für Stadtentwicklung, Bauen Wirtschaft und Ordnung (CDU)	nicht anwesend
Torno	Clemens	AfD	anwesend
Urchs	Thilo	Die Linke	anwesend



von Dassel	Stephan	Bezirksbürgermeister	anwesend
Weiblen	Dr. Walter	Bürgerschaft	anwesend
Wiesemann	Eva	Bürgerschaft	entschuldigt
Wildeck	Bastian	Ordnungsamt	anwesend
Winkelhöfer	Stephan	Integrationsbeauftragter	anwesend
NN	NN	CDU	

#### Federführend: Sozialraumorientierten Planungscoordination

Nachname	Vorname	Gruppe / Institution	Anwesenheit
Patz-Drücke	Petra	Sozialraumorientierten Planungscoordination (SPK)	anwesend

#### Moderation: Zebralog

Nachname	Vorname	Gruppe / Institution	Anwesenheit
Fielitz	Julia	Moderation / Zebralog	anwesend
Rucker	Christina	Moderation / Zebralog	anwesend
Großbröhmer	Kerstin	Assistenz / Zebralog	anwesend